

# Kraftfelder auf Reisen

## Auftakt eines Literaturprojektes im Szeneladen Kunstgeist am Ostplatz

REUDNITZ-THONBERG

Er braucht kein Künstlerpseudonym: Tristan Rosenkranz. Der junge Mann aus Gera mit dem wunderschön klingenden Namen packt Alltagserlebnisse und Gedanken über Gott und die Welt in poetisch formulierte Kurzprosa. Den Texten gibt er Titel wie „Schlafes Raserei“, „Grundtief“ und „Seelenbrand“. Der 36-Jährige ist ein ruhiger Mensch, spricht lieber durch Worte als mit ihnen. Lesungen sind nicht seine Sache, und so trat er bisher wenig an die Öffentlichkeit.

Das soll sich ändern. Über das Internet wurde der Literat auf Isabel Prinke aufmerksam. Die Kunsthistorikerin und er bewegen sich auf einer Wellenlänge, nur dass die Leidenschaft der 34-Jährigen die darstellende Kunst ist. Sie liebt das Schauspielern und lebt dies unter an-



Tristan Rosenkranz und Isabel Prinke vom Künstler-Trio Kraftfelder.

derem mit der Theatergruppe Schillers Erben aus.

Prinkes erste Reaktion auf die Texte des Thüringers war: „Das muss unters Volk“. Ein Jahr lieben sie sich Zeit für Materialsammlung und Ideenfindung, um nun das Ergebnis zu präsen-

tieren. Herausgekommen ist ein Literaturprojekt, das um die Fotografiekunst von Katrin Hetzel bereichert wird. „Sie spricht dieselbe Sprache mit ihren Bildern wie ich mit meinen Texten“, sagt Rosenkranz über die 41-Jährige. Im Juni erscheint ihr gemeinsames Buch „Insomnia“ bei edition PaperOne.

Das Trio versteht sich als Künstlergemeinschaft und nennt das Unternehmen „Kraftfelder“. Unter diesem Namen findet ab Mai eine Reihe von Veranstaltungen statt. Ausstellungen von Hetzels Bildern mit poetischen Interpretationen Rosenkranz und Lesungen, bei denen Prinke diese rezitiert. Zu erleben sind die Kraftfelder neben Gera und Umgebung vor allem in Leipzig. Der Szeneladen „Kunstgeist“ am Ostplatz und die Moritzbastei sind erste Stationen.

Leipzig ist für die Künstler eine

große Inspirationsquelle. Die aus der Nähe von Torgau stammende Prinke bezeichnet ihre Wahlheimat, in der sie seit dem Studium lebt, als „Ideenbrutstätte“. Und der zwischen Gera und Leipzig pendelnde Kollege sagt über die PleißeStadt: „Hier entdecke ich jeden Tag neue und spannende Details, die ein guter Humus für mein Schaffen sind.“

Die Gruppe ist gespannt auf ihre ersten Schritte in die Kulturszene und die Resonanz darauf. Wenn das Projekt auf Zuspruch stößt, will sie weitere ähnlich denkende und fühlende Künstler aufnehmen. Zum Beispiel jemanden, der mit Ton, Klang und Musik das Spektrum erweitert. Jedenfalls wünschen sich die drei Enthusiasten, daß ihre „Kraftfelder“ noch lange gedeihen und Früchte tragen. *Janna Kagerer*

© [www.kraftfelder.net](http://www.kraftfelder.net)